Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr. 09297373

Kreis Leipzig, Stadt

Gemeinde Leipzig, Stadt

Anschrift Lindenthaler Straße 44

Gem. * Fl-stck. * Flur Gohlis * 297i

Kurzcharakteristik

Mietshaus in geschlossener Bebauung in Ecklage; mit Läden, Putzfassade, baugeschichtlich von Bedeutung

Denkmaltext

Für Sommer 1886 ist die Einreichung des Bauantrages für ein Eckgebäude zur damaligen Dorotheenstraße aktenkundig. Architekt R. Senf übernahm die planerischen Arbeiten und hernach die Bauleitung. Als Bauherrin trat Auguste Berger aus Reickersdorf bei Leipzig auf, die mit Friedrich Wilhelm Hermann Berger verheiratet war. Im August 1886 wurde die Baugenehmigung ausgereicht - u. a. durch Planänderungen und Verzögerungen in der Ausführung zog sich die Unternehmung bis zur Schlussprüfung im Juli 1888 hin, erfolgte also erst zwei Jahre nach Antragstellung. Auch, weil 1887 die Bauherrenschaft gewechselt hatte und nunmehr der Tischler Bernhard Vieweg die Finanzierung übernahm. 1893 ließ Kaufmann Theodor Köhler Pläne des Architekten M. E. Reichardt für einen rechts neben dem Hauseingang eingeordneten Ladeneinbau durch den Ausführenden Handwerker L. Wilhelm vornehmen. Der Geschäftsbereich erfuhr 1897 seine Vergrößerung durch den Bauunternehmer Karl Göldner, der im Auftrag von Gustav Dietrich agierte. 1905 betreute der Apotheker F. Tietze in der Firma Louis Güttner Nachf. als conc. Drogenhandlung seine Kundschaft. Auch weiterhin sind Drogisten Eigentümer des Grundstücks, so ab Oktober 1919 Ernst Rudolf Teichmann, 1920 Ferdinand Max Walter Harzbach, 1921 Karl Paul Reinhold, später Karl Reinhold in der nunmehrigen Linden-Drogerie. Der Laden zur Lindenthaler Straße wurde ebenso wie der Eckladen in den 1920er Jahren tiefer gelegt und umgebaut. 1936 wurde beantragt, "die Straßenfronten ... neu abzuputzen und die stehenden Dachaufbauten durch geschlossene Aufbauten zu ersetzen". Für die Umsetzung der Pläne konnte das Baugeschäft Paul Randel gewonnen werden. Einhergehend erfuhr die Fassade mit ihrer verbrochenen Ecke ein komplett neues Erscheinungsbild, verlor den reichen historistischen Stuckdekor, ihre feingliedrigen Putzstrukturen und den Eckturmabschluss. Lisenen und Fensterverdachungen blieben erhalten und konnten im Rahmen der Sanierung 1996 bis 1998 bewahrt werden; wenig glücklich zeigen sich die in diesem Zusammenhang an beiden Fronten aufgesetzten großen Gauben. Zu neuem Leben erwacht zeigen sich die beiden Läden. Der markante Eckbau besitzt eine straßenraumprägende Funktion, einen baugeschichtlichen und ortstentwicklungsgeschichtlichen Wert. LfD/2020

Datierung 1886-1888 (Mietshaus)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer **LIX/33/33**
Aufnahmejahr 1997
Fotograf Schaal, Robert
Beschreibung Mietshaus in geschlossener Bebauung in Ecklage

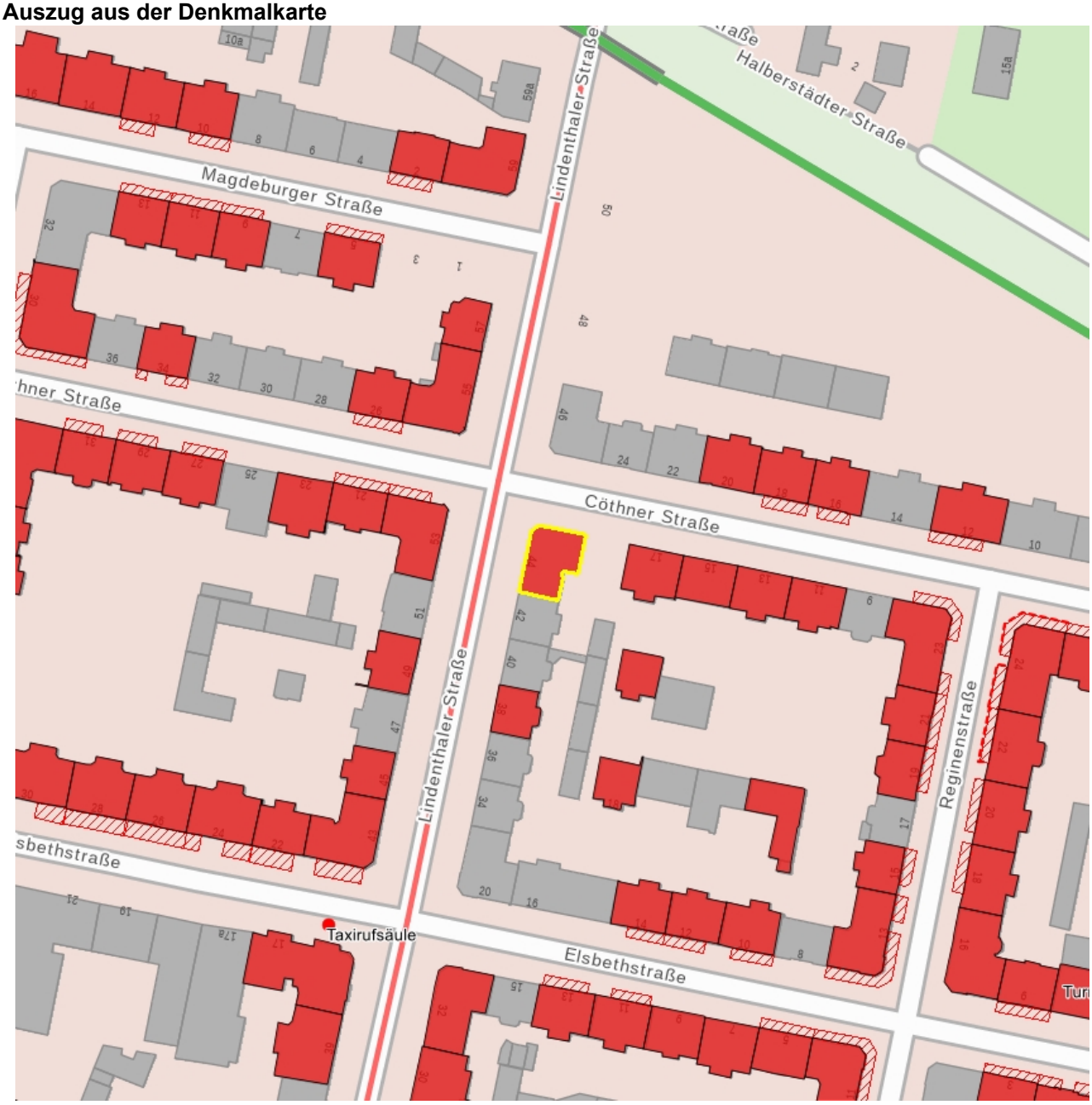


Fotonummer **LIX/33/34**
Aufnahmejahr 1997
Fotograf Schaal, Robert
Beschreibung Mietshaus; Fenstergestaltung



Fotonummer **F 09297373 A**
Aufnahmejahr 2018
Fotograf Noack, Thomas
Beschreibung Mietshaus in geschlossener Bebauung in Ecklage

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.